

Leseschriften

Schriften für Zeitungen und Magazine

In der letzten Ausgabe war an dieser Stelle von Leserlichkeit die Rede. Diesmal befassen wir uns mit Mengensatzschriften und deren Gliederungsmöglichkeiten.

■ **RALF TURTSCHI** Die Leserlichkeit ist überall, wo lange und anhaltend gelesen wird, also bei Büchern, Zeitungen und Magazinen, sehr wichtig. Wie ich in der letzten Ausgabe geschildert habe, sind Serifenschriften per se nicht besser lesbar als serifenlose. Sie sind jedoch etwas platzsparender, weil die Serifen einen etwas kleineren Zeilenabstand ermöglichen. Aus diesem Grund werden die meisten Werke mit Serifen-

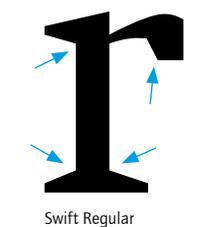
schriften als Grundschrift ausgestattet. In diesem Aufsatz werde ich mich deshalb auf ein paar Serifenschriften konzentrieren, aus Platzgründen wird nicht das ganze Repertoire gezeigt. Etwas ernüchtert stellt der Typobebachter fest, dass bei Büchern oder auch Magazinen die ewig gleichen Fonts verwendet werden. Es kommt einem so vor, als wäre seit der Schaffung der Times New Roman 1931 das

Fontdesign stehen geblieben. Immer wieder wird die gute alte Garamond, die aus dem 16. Jahrhundert stammt, in allen möglichen Ausprägungen hervorgekramt, oder die Palatino, die New Century Schoolbook, die Caslon, die Bodoni und wie die alten Fonts alle heißen. Junge Grafiker lieben Retro und was sie «halt eben so auf ihrem Rechner finden». Seit Dokumente auf dem Screen betrachtet und gelesen

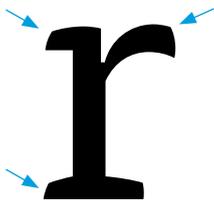
werden, ist eine neue Ära angebrochen, alte Schriften vermögen nicht mehr mitzuhalten. Es wird eine andere Zurichtung gefordert, die Buchstaben müssen offener sein und nicht zu eng aneinander stehen. Solche Designmerkmale sind erst in den Fonts der späten 90er-Jahre zu sehen. Auch das OpenType-Format ist heute ein Muss für alle zeitgemässen Fonts, sie bieten bezüglich Glyphenumfang (Tabellenziffern, Mediävalziffern, Brüche, Fremdsprachen usw.) oder Kompatibilität unverzichtbare Vorteile.

Zeitungsschriften

Früher wurden Zeitungsschriften für den rotativen Hochdruck gezeichnet. Bleisatz und Stereotypie verursachten ein Verbreitern des gesamten Schriftbildes. Die Zeichnung war dementsprechend fein ausgelegt, weil im Druck die Feinheiten dicker ausgegeben wurden. Heute ist der moderne Zeitungsdruck in der Lage, die Schriften bis in die spitzesten Feinheiten zu drucken. Die Digitalisierung der Bleischriften führte dann oft zu einem viel zu spitzen Resultat, so sind zum Beispiel Bodoni oder Didot als Leseschrift völlig untauglich.



Swift Regular



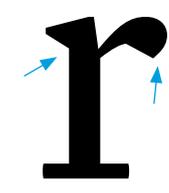
Tisa Pro Regular



Times New Roman



Greta Text Regular



Yoga Regular

Fedra Serif B Book
Fedra Serif B Demi
Fedra Serif B Medium
Fedra Serif B Bold

Fedra Serif Display Regular
Fedra Serif Display Medium
Fedra Serif Display Semi Bold

Die Fedra ist eine perfekte Zeitungsschrift: Mit Serif A und Serif B liegen schon mal zwei unterschiedliche Schnitte vor. Dazu gesellt sich eine Display für die Titel. Der Charakter bleibt erhalten, die Leserlichkeit in Lesegraden wird durch die fettere Zeichnung erhöht.

Greta Text Light
Greta Text Regular
Greta Text Medium
Greta Text Bold
Greta Display Light
Greta Display Regular
Greta Grande Light
Greta Grande Regular

Die Greta existiert als Text-, als Display- und als Grandeversion. Die Greta Text wird man in Titelgrößen als bodenständig und kantig ansehen, die Greta Grande wirkt edel, intelligent und seriös. Welch ein Unterschied zur gewöhnlichen Times!

Zeitung

Fedra Serif B Medium

Zeitung

Fedra Serif Display Medium

Zeitung

Fedra Serif Display Semi Bold

Zeitung

Greta Text Regular

Zeitung

Greta Display Regular

Zeitung

Greta Grande Regular

TheAntiqua Light
 TheAntiqua Semi Light
 TheAntiqua Regular
 TheAntiqua Semi Bold
 TheAntiqua Bold
TheAntiqua Extra Bold
TheAntiqua Black

Moderne und geeignete Antiquaschriften mit vielen Abstufungen gibt es für Magazine und Zeitungen heute genug – man muss sie nur finden. Bei der TheAntiqua kann man als Grundschrift die Semi Light oder die Regular wählen, die Light ist zu spitz.

Tisa Light
 Tisa Regular
 Tisa Medium
Tisa Bold
Tisa Extra Bold
Tisa Black

Yoga Regular
Yoga Bold
 Yoga Sans Regular
Yoga Sans Bold

Die Yoga gibts als Konzept einer Serifenschrift, die mit der Yoga Sans kombiniert werden kann. Sie erinnert etwas an die Gill. Aus Platzgründen sind nicht alle verfügbaren Schnitte abgebildet.

Wutbürger gekauft
TheAntiqua Semi Bold
Wutbürger gekauft
TheAntiqua Bold

Wutbürger gekauft
TheAntiqua Extra Bold

Wutbürger gekauft
TheAntiqua Semibold
Wutbürger gekauft
TheAntiqua Semi Bold

Wutbürger gekauft
TheAntiqua Semi Bold

Wenn die Titelschrift fein abgestuft ist, kann man die unterschiedlich grossen Titel in der Stärke abstufen, ohne dass man an Prägnanz verliert (oben). Wenn die Titel alle mit der gleichen Strichstärke gestaltet werden, dann verlieren die kleinen Titel ihre Wirkung, sie werden vom textlichen Umfeld erdrückt.

Greta Text Regular, 9,4 pt, Zeilenabstand 10,5 pt.

Als bekanntester Blindtext gilt der Text «Lorem ipsum», der seinen Ursprung im 16. Jahrhundert haben soll. Lorem ipsum ist in einer pseudo-lateinischen Sprache verfasst, die ungefähr dem «natürlichen» Latein entspricht. In ihm finden sich eine Reihe realer lateinischer Wörter. Auch dieser Blindtext ist unverständlich gehalten, imitiert jedoch den Rhythmus der meisten europäischen Sprachen in lateinischer Schrift. Der Vorteil des lateinischen Ursprungs und der relativen Sinnlosigkeit von Lorem ipsum ist, dass der Text weder die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht noch von der Gestaltung ablenkt. Ein Nachteil liegt jedoch darin begründet, dass im Lateinischen bestimmte Buchstabenhäufiger und anderseltener vorkommen, was ein anderes Druckbild erzeugt. Zudem werden im Lateinischen

Greta Text Light, 9,4 pt, Zeilenabstand 10,5 pt.

Tisa Pro Regular, 9,4 pt, Zeilenabstand 10,5 pt.

nur Satzanfänge groß geschrieben, sodass Lorem ipsum die generelle Substantivgroßschreibung der deutschen Sprache nicht abbilden kann. Als visueller Platzhalter für deutschsprachige Texte ist Lorem ipsum demzufolge nur begrenzt geeignet. Sollen Blindtexte dazu dienen, die Eigenheiten der Schriftarten zu vergleichen, so kann es auch sinnvoll sein, Texte zu wählen, die möglichst alle Buchstaben und Sonderzeichen verwenden, die für die jeweilige Sprache typisch sind. Mittlerweile existiert ferner eine Fülle an lesbaren Blindtexten. Diese werden meist verwendet, wenn ihre Funktion die eines reinen Platzhaltertextes ist. Diese Alternativen zu den klassischen Lorem ipsum-Texten sind oftmals amüsant und erzählen kleine, lustige oder sinnlose

Tisa Pro Light, 9,4 pt, Zeilenabstand 10,5 pt.

Mit der Grösse und dem Zeilenabstand wird die Grauwirkung der Grundschrift bestimmt. In diesem Beispiel wirkt die Tisa grösser als die Greta, obwohl sie gleich gross gesetzt ist. Die Entscheidung ist die: feinere Schrift, dafür grösser oder kräftigere Schrift, dafür kleiner.

Special

SPECIAL **ERNÄHRUNG&GESUNDHEIT**

Anwendungen mit der Taz: Diese Beispiele zeigen die Grenzen der Leserlichkeit auf. Taz H09 und Taz Ultra Black sind klein nicht brauchbar, gross hingegen schon.

Taz H04

Taz H06

Taz H09

Taz H14

Taz H21

Taz Ultra Light

Taz Extra Light

Taz Light

Taz Semi Light

Taz Regular

Taz Semi Bold

Taz Bold

Taz Extra Bold

Taz Black

Taz Ultra Black

Die Taz trägt den Namen der Berliner «Die Tageszeitung» (www.taz.de), für die sie ursprünglich geschaffen wurde. Sie läuft speziell platzsparend schmal, und die Abstufungen sind extrem fein. Die Schnitte Ultra Light bis Regular lassen eine perfekte Abstimmung aufs Zeitungspapier zu.

Bei den Zeitungen ist das dünngebliebene Papier der Grund, dass die Schriften nicht allzu fein gehalten werden sollten. Der Kontrast vom Papier zur Schrift ist gemildert, deswegen sind größere Fonts, die einen kleinen Kontrast aufweisen, geeigneter. Der Kontrast wird als das Verhältnis der dicksten zur dünnsten Stelle einer Schrift bezeichnet, zwischen dem Stamm und einem Querstrich. Kräftigere Schriften sind im Grundtext besser lesbar und für sehschwächere, ältere Menschen angenehmer. Während im Zeitungsdesign Gestalter am Werk sind, welche diese Zusammenhänge verstehen, werden Magazine oft von Kunterbundesdesignern entworfen, denen das Verständnis für Leserlichkeit abgeht. Grundtexte sind oft zu spitz, unleserlich und besitzen zu wenige Abstufungen. *Dafür sind opulente barocke Bögen und Schwünge, VERSALIEN oder Italic-Schnitte mit zu wenig Zeilenabstand im Lagentheater wieder vermehrt zu sehen. Hier Caslon 540 Italic.*

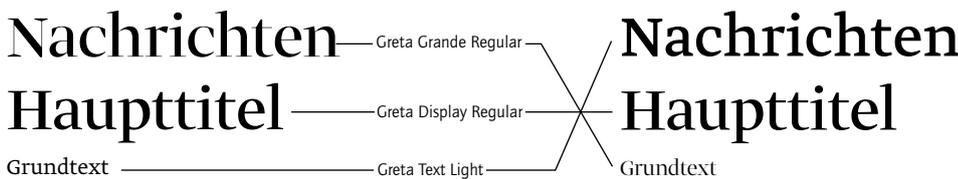
Hin und wieder lassen grosse Konzerne oder Verlage eigene Zeitungsschriften entwerfen, weil sie dafür Exklusivität erhalten und Entwicklungskosten zahlen, statt Hunderte von Lizenzen zu finanzieren. Kleine Verlage oder Lokalzeitungen bedienen sich heute «klassischer» Zeitungsschriften wie Excelsior, Gazette, Poynter, Centennial, LinoLetter, Corona, Utopia oder Times. Sie zeichnen sich durch Formen des letzten Jahrhunderts aus: rund



Vorher wurde die ITC Garamond verwendet, nachher die Utopia. Der neue Layoutentwurf rechts wirkt aufgeräumter und moderner. Gerade Lokalzeitungen können sich mit einem Relaunch profilieren.

Klotener Anzeiger Klotener Anzeiger

Der Zeitungskopf in der Utopia befriedigte nur bedingt. Ein sanfter Eingriff in die Buchstaben macht das Logo unverwechselbarer. Der Schriftzug ist 95% schmalgestellt, er wirkt eleganter.



Schriftmischungen mit der Greta. Die Greta Display und die Greta Grande funktionieren nur in den Titeln, als Grundschriften taugen sie nicht. Die Serifen sind zu fein, die Leserlichkeit ist nicht gegeben.

Fontquellen

Die abgebildeten Fonts FF Yoga Serif, FF Yoga Sans, FF Tisa wurden freundlicherweise von Fontshop (www.fontshop.de) zur Verfügung gestellt. Von Typotheque (www.typotheque.com) stammen die Fedra und die Greta. In den Abbildungen sind aus Platzgründen nicht alle Schriftschnitte enthalten. Weitere Fonts, die man bei der Wahl einer Grundschrift für Zeitungen und Magazine genauer anschauen sollte:

- www.fontshop.de
FF Tanger Serif, FF Milo
- www.lucasfonts.com
TheAntiqua, Taz, QuaText
- www.garagefonts.com
Freight
- www.typotheque.com
Brioni
- www.daltonmaag.com
Cordale
- www.gerardunger.com
Coranto, Gulliver, Vesta
- www.linotype.com
Kepler, Utopia

Schweizer Vertriebspartner:
www.protype.ch
www.fonts-pc-mac.ch

mit harmonisch abgestimmten Überläufen zu den Geraden. Neuere Fonts sind oft kantiger und prägnanter, sie verfügen über mehr Charakter. In der Grundschrift ist der Schriftcharakter aber nicht augenfällig, der Text wirkt als Graufäche. Hingegen prägen die Titel das Aussehen der Zeitung sehr stark. Als kantiges Beispiel nenne ich die Swift des Holländers Gerard Unger, der auch die exzellente, aber sehr teure Gulliver geschaffen hat.

Formale Kriterien für Leseschriften

Der Font sollte so mit Glyphen ausgestattet sein, dass auch fremdsprachige Namen mit allen möglichen Akzenten gesetzt werden können. Die sonst übliche Unterteilung der Strich-

stärken in Light, Regular, Bold und Black muss besonders gut angeschaut werden. Schriftgrößen in Zeitungen sind etwa 8.5 bis 9.5 Punkt gross. In diesen Grössen sollte die Schrift angesehen werden. Light ist dann oftmals zu spitz, Regular schon wieder zu fett. Schriftstärken unterliegen jedoch keiner Normierung, das heisst, eine Light kann durchaus gleich dick wie und/oder grösser sein als die Regular einer anderen Schrift. Ideal sind Zwischenstärken wie Semi Light oder auch Semi Bold, damit eine feinere Abstimmung möglich ist. Selbstverständlich sind alle Fonts auch mit Italic ausgestattet. In einer Zeitung gibt es eine grosse Zahl von Gliederungen, die eine Schrift bewältigen muss: Titelgrößen, Zwischentitel, Kästchentexte, Zitate,

Rubriken, Interviews usw. Das alles ist mit einer Schrift leichter zu bewältigen, die in ihren Strichstärken üppig ausgebaut ist. Wenn eine Grundschrift wie die Monotype Garamond nur gerade die Stärken Regular und Bold aufweist, dann ist sie untauglich. Schöne Grüsse an das Magazin des Tages-Anzeigers. Eine Besonderheit ist die Variation des Charakters im Sinn einer Unterscheidung des Grundtextes und der Titelschriften. Bei der Greta gibt es eine Textschrift, eine Displayschrift und eine Spielart names «Grande». Damit lassen sich innerhalb der gleichen Charaktermerkmale visuell sichtbare Kombinationen erreichen. Die Greta Grande und die Greta Display eignen sich eher für grosse Grössen ab etwa 18 Punkt, die feinen Serifen wirken gross

